



ABB Technikerschule, Baden
Eidg. anerkannte höhere Fachschule



NZZ Online

Donnerstag, 02. April 2009, 18:22:51 Uhr, NZZ Online

Nachrichten > Kultur > Literatur und Kunst

1. April 2009, 12:26, NZZ Online

Die Hausärzte schlagen Alarm

Streiktag gegen Verschlechterung von Arbeitsbedingungen



Hausarztmedizin in einer Gruppenpraxis in Luzern. Spülung eines Ohrs an einem Patienten. (Bild: NZZ / Christoph Ruckstuhl)

Die Hausärzte protestieren gegen die Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen und konkret gegen die Senkung der Labortarife, wie sie von Bundesrat Couchepin angeordnet worden sind. Sie wollen der Öffentlichkeit vermitteln, dass damit eine Qualitätseinbusse bei der Patientenbetreuung drohe.

bbu. Mit dem Paukenschlag eines landesweiten Streiks am 1. April wollen die Schweizer Hausärzte zeigen, dass es ihnen ernst ist. Der Protest der Allgemeinmediziner richtet sich konkret gegen die von Bundesrat Couchepin auf den 1. Juli angeordnete Senkung der Tarife für Laborleistungen in den Arztpraxen.

Die Ärzte argumentieren, dass wegen dieser Preissenkung viele Hausärzte ihre Praxis-Laboratorien nicht mehr werden kostendeckend betreiben könnten und deshalb schliessen müssten. Sie befürchten, dass dies zu einer Qualitätseinbusse bei der Patientenbetreuung führen wird: Untersuchungsmaterial muss in ein auswärtiges Labor eingesandt werden, die Analysresultate sind nicht mehr sofort verfügbar, was Verzögerungen bei Diagnostik und Therapie zur Folge haben wird. Ausserdem würden zusätzliche Konsultationen zur Besprechung der Resultate notwendig, was für die Patienten belastend sei und auch höheren Kosten verursachen werde.

Drohender Hausärztemangel

Eine solche Entwicklung könnte auch zum ohnehin schon gravierenden Mangel an Hausärzten in der Schweiz beitragen. Belegt wird dies mit statistischen Angaben: 2013 werden nämlich 60 Prozent der praktizierenden Hausärzte über 65 Jahre alt sein und es gibt zu wenig Hausärzte-Nachwuchs. Massnahmen wie die Praxislabor-Tarifsenkung sei sicher nicht dazu angetan, die Laufbahn als Hausarzt für junge Mediziner attraktiver erscheinen zu lassen.

Anstieg der Gesundheitskosten befürchtet

Schon vor einer Woche hatten die Ärzte in der Romandie wegen der Tarifsenkung einen Protesttag organisiert. «Wenn die Hausärzte auf ihre Labors verzichten müssen, verlieren sie ein zentrales Arbeitsinstrument», hatte der Präsident der Waadtländer Ärztesgesellschaft, Jean-Pierre Pavillon, gegenüber den Medien argumentiert. Der Schritt werde mittelfristig zu mehr Spitaleinweisungen und damit auch zu einem Anstieg der Gesundheitskosten führen.

Gegen die Verbürokratisierung

Den Äusserungen der Ärzte am Aktionstags war aber auch zu entnehmen, dass es den Allgemeinmediziner nicht nur und nicht einmal in erster Linie um ihre finanzielle Situation geht, sondern mehr noch um die generelle Verschlechterung der Arbeitsbedingungen. Wiederholt wurde die Verbürokratisierung des ärztlichen Berufsalltags beklagt. Symptomatisch war in dieser Beziehung eine Äusserung einer Hausärztin: «Manchmal bin ich mehr mit dem Ausfüllen von Formularen beschäftigt als mit meinen Patienten.»

► **Romandie:** [Mehr Aktionstag als Streik](#)

Link:

http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur_und_kunst/mehr_aktionstag_als_streik_im_waadtland_und_in_genf_1.2254775.html

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/nachrichten/kultur/literatur_und_kunst/die_hausaerzte_schlagen_alarm_1.2303771.html

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.